

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 41

Artikel: Ueber Marschübungen : zur Prüfung und Besprechung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Centrumkompanien formirten sich ihnen gegenüber auf der Straße in Kompaniekolonnen, die Jäger schlossen sich rechts und links an und es bildeten so die Truppen ein Viereck, dessen eine Seite von der Kaserne markirt wurde. Dr. Landratspräsident Birnmann hielt darauf eine von patriotischer Weise getragene Ansprache, worauf das Bataillon das neue Gebäude bezog. Der Schluss der Festlichkeit war das obligate Festessen der Behörden und etwelche Extraverpflegung an die Truppen.

(Schluß folgt.)

Über Marschübungen.

(Zur Prüfung und Besprechung.)

Es wird im Schlusse des Berichtes über die Centralschule 1862 (Nr. 32 der Schweiz. Militär-Zeitung) gewünscht, Marschvereine zu bilden.

Was ein solcher Verein bezeichnen soll, liegt auf der Hand. Ohne den Zweck weiter zu berühren, glaube ich nur noch erwähnen zu müssen, daß Marschübungen außer Dienst gerade jetzt am Platze wären; zu einer Zeit, in der sich so viele Leute der Bequemlichkeit halber entweder nicht von Hause weggeben, oder dann per Dampf sich fortschieben lassen. Unsere Beine müssen auf die Art steif werden, wir müssen es in einem allfälligen Feldzuge schwer büßen und darum wünsche ich freudig und zuversichtlich, bald Marschübungen außer Dienst mitmachen zu können.

Marschvereine jedoch sind nach meiner Ansicht nicht zweckmäßig, denn die Kosten eines solchen Vereins würden verhältnismäßig zum Nutzen zu groß.

Hingegen ließen sich solche Übungen anders und nach meiner Ansicht vortheilhafter bewerkstelligen.

Verbinden wir mit den Ausschlägen der Turner, mit den Schießübungen der Feldschüzen tüchtige Ausmärsche, so wird jedes Mitglied mehr Eifer zeigen beides zu üben, als blos beim Marschiren. Die Wirksamkeit benannter Verbindungen würde bedeutender und ausgedehnter, und ist eigentlich unsern Turnern und Feldschüzen diese Aufgabe wohl zuzumuthen, denn sie gehört ihnen.

Ich las in einem Nachtrag zum Militärgesetz einen Artikel, laut dem der Bund die Schießvereine unterstützen soll und zwar nach einem Reglement, das die näheren Bestimmungen und Bedingungen enthalten wird.

Enthaltet nun dieses Reglement die Bestimmung, daß jeder Schießverein wenigstens 1 bis 2 Ausmärsche jährlich machen soll, wobei im Schnellfeuer auf unbekannte Distanzen exerziert wird, so haben wir Schießübungen verbunden mit Marschübungen, was eigentlich die ächten Feldschüzen thun, wenn sie sich als die Vorkämpfer ausgeben wollen, und wenn sie vor den Standschüzen den ersten Rang einnehmen und behaupten wollen.

So würden dann diejenigen Vereine vom Bezug eines Beitrages ausgeschlossen, welche nur im Stand schießen und die sich nicht dazu verstehen können unter Gottes freiem Himmel zu feuern. Dagegen würden solche Vereine aufgemuntert, die den wahren Zweck des Feldschüzenwesens im Auge behalten und sich anstrengen, um in jeder Beziehung feldtüchtig zu sein.

Es gibt Gesellschaften beider Art. Die ersten müssen unterdrückt, verdrängt werden und an deren Stellen die letztern geschaffen werden, denn sie sind im wahren Sinne Feldschüzen, die praktisch mit Zielschießen bedeutende Märsche verbinden und sich freiwillig an Strapazen gewöhnen.

Noch wollte ich gerne einen Vorschlag machen, um nächsten Sommer einen schönen Marsch zu unternehmen.

Es werden wieder viele Feldschüzen nach dem eidgenössischen Schießen von 1863 nach Chauxdefonds reisen, wozu die geschickten Verbindungen viel beitragen werden. Die Ostschweizer kommen über Olten, wo auch bereits Alle, Margauer, Basler und Zürcher vorbeifahren.

Wie wäre es nun, wenn dort die Feldschüzen an einem bestimmten Tage angefahren kämen, dort austiegen und sich zu einer Marschkolonne vereinigen würden? Diese Kolonne, meinetwegen von Offizieren über Berg und Thal nach dem Bestimmungsorte geführt, würde gewiß am Festorte mit doppelter Begeisterung begrüßt, denn man würde bei ihr die tüchtigsten Feldschüzen zu finden hoffen. Um diesen Marsch recht militärisch zu färben, könnte man sich in Olten mit einem Proviant versehen und sich zur Nachtruhe in den Scheunen und Dachstuben der Jurabewohner niederlassen.

Mit wenig Mühe und Aufwand würden sich diese Feldschüzen den ersten Preis wegnehmen, nämlich den Preis der Ehre.

H

Feuilleton.

Die preußische Armee und die Manöver bei Köln im Jahre 1861.

Von Edmund Favre, eidgen. Oberstleut.

(Schluß.)

Ich will nichts übertreiben und ich bin gewiß, daß die preußischen Generale bei Gelegenheit nach den Umständen, dem Zweck der Aktion und der Natur des Terrains in Linie zu kämpfen verstehen werden, wie die französischen Generale im Nothfall geschlossene Kolonne anwenden können; ich wollte nur eine herrschende Richtung besprechen, und ich kann hier